

## Newsletter Nr. 6 / Dezember 2013

Liebe Naturliebhaber, liebe Freunde der Alpenwelt

Was hat sich in den letzten Monaten im Umfeld der Windparks ereignet? Wir versuchen, Ihnen einen kurzen Überblick über das Neueste zu geben und auch die Links zu vermitteln, damit Interessierte sich vertieft einlesen können.

Um den **Windpark Surselva** oder „parc da vent“ ist es in der Zwischenzeit stiller geworden oder wenigsten wird er in den Medien etwas zurückgestellt. Die neuen Windmessungen werden noch bis Frühjahr 2014 weiterlaufen und die Initianten arbeiten am Umweltverträglichkeitsbericht. Dieser wird nach Fertigstellung veröffentlicht.

Das Kantonale Amt für Raumplanung (ARE) erfasste alle Anpassungen der letzten Jahre im neuen regionalen Raumplan Surselva und veröffentlichte diesen zur Vernehmlassung. Die IG SUG hat sich gegen die temporäre Löschung der Landschaftsschutzzone auf der Alp Cavel und gegen den Eintrag des Perimeters „Parc da vent Lumnezia“ gewehrt und gegen diese zwei Punkte Einsprache erhoben. Leider haben wir vom Kanton weder eine Antwort noch einen neuen Plan erhalten.

**Unsere Alpen:** „Unglaublich aber wahr!“ Ein altes Schlagwort, das mir im Zusammenhang mit Entscheiden im Bundesamt für Energie immer wieder in den Sinn kommt. Da hat sich der Vorstand des SAC - einer der grössten Vereine der Schweiz mit 140'000 Mitgliedern - klar gegen Windräder auf einer Höhe von über 1400 müM ausgesprochen und schon entscheidet der Bundesrat sich für einen Zusatzbonus für Windräder, welche in den Bergen auf über 1700 müM gebaut werden! Sie erhalten für jede eingespeiste KW-Stunde noch zusätzliche 2,5 Rappen Höhenbonus!

Der offizielle Wortlaut: Eingeführt wird ausserdem ein Höhenbonus für Anlagen auf über 1'700 Metern über Meer. Damit werden die höheren Wartungskosten (Vereisung, Turbulenzen) und die geringere Stromproduktion (geringere Luftdichte) abgegolten.

Im Klartext etwa so: Zur Verhinderung von Vereisung werden ca. 85 KW Strom pro Stunde verbraucht, welche auch subventioniert werden müssen. Ausserdem gibt es über den Bergrücken mehr Turbulenzen als im Flachland und je höher wir steigen, wird die Luft dünner! Welche Erleuchtung!

Dort, wo es in der Schweiz zu wenig Wind zur wirtschaftlichen Stromproduktion hat, erhöhen wir die Subventionen um 10-15%, damit das Geschäft der Windrad-lobby trotzdem läuft! In Meeresnähe würden dieselben Anlagen jedoch drei- bis viermal mehr Strom erzeugen als auf unseren Bergen!

Siehe dazu die Energieverordnung, Änderung vom 23. Okt 2013

<http://www.admin.ch/opc/de/official-compilation/2013/3631.pdf>

ab Ziffer 3 auf Seite 12 von 26.

Oder auch „KEV mit neuem Höhenbonus für Windräder“

<http://www.news.admin.ch/dokumentation/00002/00015/index.html?lang=de&msg-id=50669>

unter „Windenergie“.

### **Neutraler Bericht zur Verträglichkeit von Windgeneratoren:**

So veröffentlicht das Bundesamt für Energie einen „angeblich neutralen“ Bericht über die Verträglichkeit von Windrädern. Ihr findet ihn folgendermassen:

„Windenergieanlagen: geringe Auswirkungen auf die Anwohner“

<http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=50726>

Was von diesem Bericht zu halten ist, lesen Sie am besten direkt:

- in der Stellungnahme der **CIPRA**: (Internationale Organisation zum Schutz der Alpen)

<http://www.cipra.org/de/alpmedia/news-de/4960>

- in der Stellungnahme der „**Stiftung Landschaftsschutz Schweiz**“

[www.sl-fp.ch/getdatei.php?datei\\_id=1207](http://www.sl-fp.ch/getdatei.php?datei_id=1207)

- in den Ausführungen von **Christof Merkli** (aktiver Windkraftkritiker vom Heitersberg)

„Eine Studie ganz im Sinne der Auftraggeber“

[www.windland.ch/wordpress/2013/10/30](http://www.windland.ch/wordpress/2013/10/30)

Kurz zusammengefasst:

Die erwähnte Studie basiert auf 467 befragten Personen im Umkreis von **5 km** von Windgeneratoren, obwohl in der Schweiz Windgeneratoren bis 300 Meter an Wohnsiedlungen heran gebaut werden dürfen. Dazu zitiere ich Christof Merkli: „Die vorliegende Studie benützt als Grundbedingung einen grosszügigen Abstand von durchschnittlich fast 2000 Metern. Für die Befragten 467 Personen war diese wichtige Forderung in der Mehrheit erfüllt und als kritisches Element nicht auswertbar. Aus den daraus resultierenden Antworten zu schliessen, eine Mehrheit von 78% hätte kein Problem mit Windkraftwerken, ist ein konstruiertes Ergebnis ohne Relevanz.“

Klar fühlen sich deshalb nur ¼ der Befragten wirklich gestört und nur 6% der Befragten zeigen echte Stresssymptome. Wichtiger wären wohl die Meinungen der Betroffenen im Umkreis von weniger als z.B. 1,5 km zu erfassen und zu messen. Denn diese 1500 Meter Abstand wird von vielen Organisationen verlangt und ist im Ausland selbstverständlich geworden.

Ausserdem bezieht sich diese angeblich „neutrale“ Studie mehrmals auf bestehende Studien, welche mehrheitlich im Auftrag der Windradlobby erstellt wurden.

**Zum Tourismus:** Eine weitere Arbeit entstand unter dem Titel „Akzeptanz von Windenergieanlagen in deutschen Mittelgebirgen“ im Zentrum für marktorientierte Tourismusforschung „CenTourismus“ der Uni Passau mit rund 1'000 Befragten.

<http://fachpublikum.thueringen-tourismus.de/files/Media/PDF/akzeptanz-windenergie.pdf>

In dieser Studie wird klar festgehalten, dass mehr als [ein Viertel aller Befragten](#) aussagen, sie würden „[nicht in einer Region Urlaub machen, in der sich Windenergieanlagen an Aussichtspunkten oder entlang von Rad- und Wanderwegen befinden!](#)“ Selbst von den 720 Windkraftbefürwortern distanziert sich jeder Sechste im Urlaub von Gebieten mit Windkraftanlagen, also etwa 16% zukünftige Gäste weniger schon allein aus den Windkraftbefürwortern? Da fragt sich ein Berater der deutschen Tourismusgebiete zu recht: [Bleibt](#) in vielen Kommunen der ländlichen Regionen bald [ein gutes Viertel der jährlichen Touristen weg?](#)

Hat sich der **Kanton Bern** aus ähnlichen Überlegungen dazu entschieden, im Berner Oberland [keine Zonen für Windenergie](#) auszuscheiden? Die Berner Behörden schätzen die Windenergie zu wenig rentabel und zu problematisch für den Tourismus ein. Sie haben ganz diskret das Berner Oberland aus den Zonenplänen für die Windenergie gestrichen.

Dürfen dieselben Überlegungen für die **Surselva** nicht ebenfalls gelten? Leben wir in einem Tourismusgebiet zweiter Klasse oder sind unsere Gäste allenfalls „resistenter“ gegen Industrieanlagen in ihrem Erholungsgebiet?

**Naturschutz:** „Zu nahe an einem Wanderfalkenhorst“ fragt sich die „Schweiz am Sonntag“ im Oltener Tagblatt. Marc Kéry, Privatdozent für Naturschutzbiologie an der Universität Zürich, erklärt darin unter anderem, dass nach dem erwiesenen Tod eines geschützten Vogels, zum Beispiel eines geschützten Wanderfalken, die Turbine abgestellt werden müsste. Welcher gesunde Investor könnte solch ein Risiko schon eingehen?

Hier der [Link zum Artikel Wanderfalken](#).

Was aber machen die **Strompreise**, nachdem in Deutschland neun AKWs abgestellt wurden? Sind sie durch die Verknappung der Ressourcen gestiegen, wie an einer Börse üblich? Der Tagi vom 29. August meldet das Gegenteil mit dem Titel: „Mehr Kohlestrom aus dem Ausland“ und der Schlagzeile „So billig wie in diesem Sommer war der Strom in Europa noch nie. Ein Ende der Preisbaisse ist nicht absehbar. Das hemmt die für den Atomausstieg nötigen Investitionen und führt zu mehr Stromimporten.“

Lesen Sie mehr unter [diesem Link zum Kohlestrom](#).

Kurz zusammengefasst: Die Strompreise an der europäischen Strombörse sind weiter zusammengefallen und betragen im Sommer 2013 durchschnittlich noch [drei Eurocents pro Kilowattstunde](#). Für Windstrom erhalten die Betreiber jedoch über Jahre hinweg garantierte [24 Rappen pro KWh](#), inklusive neuem Höhenbonus. Der Verwaltungsrat des heute grössten Windparks der Schweiz im Jura schreibt dazu (Zitat): „...das Ganze ist zu einem [regelrechten Goldrausch](#) verkommen, insbesondere im Bereich [Windkraft](#).“ Dem ist eigentlich Nichts beizufügen.

Im oft zitierten Vorzeigeland Deutschland – mit bereits mehr als 22'000 installierten Windgeneratoren - befassen sich heute die höchsten Instanzen der Politik mit dem Problemen der Windenergie, welche zur Überbrückung von windstillen Tagen eine zusätzliche Energieform benötigt. So sind die verheerenden Auswirkungen der EEG (in der Schweiz „KEV“ **K**ostendeckende **E**inspeise**V**ergütung) in den Koalitionsverhandlungen der neuen Regierung ein Thema. Dank den Subventionen (zwar nur halb so viel pro kWh wie in der Schweiz) wird der Strom für den Bürger massiv teurer (2000 bis 2012 um 66%), obwohl der Preis sich an der Strombörse fast halbierte und zeitweise sogar unter Null sinkt. D.h. die Abnahme von Strom wird zeitweise sogar noch bezahlt. Der CO2-Ausstoss der immer mitlaufenden Kohlekraftwerke in Deutschland steigt dagegen ins Unermessliche. Hören Sie dazu den Beitrag aus dem [„Echo der Zeit“](#) vom 11. Dezember 2013 von Radio SRF1.

So schliessen wir diesen Newsletter leider in der Überzeugung, dass sich im Bereich der Windenergie nichts geändert hat. [Unsere Bedenken gegen den Windpark Surselva wurden nicht zerstreut](#). Im Gegenteil, unsere Befürchtungen über negative Auswirkungen werden in vielen Medienberichten bestätigt. So werden wir auch weiterhin kämpfen, unsere herrliche Alpenlandschaft in der Surselva vor überrissenen Industrieprojekten zu bewahren.

Herzliche Grüsse und wohltuende Festtage

IG Sezner-UmSu-Grenerberg  
Martin Jäger  
Aktuar

Obersaxen, im Dezember 2013

---

Interessiert an unseren [Argumenten](#)? Ein [Mausklick](#) genügt!

Wir freuen uns auf viele Kontakte, viele neue Mitglieder und auch auf neue Newsletter-Interessenten!

**Mitglied bei der Interessengemeinschaft Sezner-UmSu-Grenerberg  
IG-SUG werden?**

**Oder nur interessiert am Newsletter?**

Ganz einfach, ein Mail mit Namen und Mailadresse an den Aktuar, Martin Jäger [jama@ggaweb.ch](mailto:jama@ggaweb.ch) genügt. Ich melde mich bei Ihnen.

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt mindestens CHF 20.- pro Person: Unsere Bankverbindung für Beiträge und Spenden:  
Raiffeisenbank Surselva, 7130 Ilanz; IBAN: CH23 8107 3000 0049 0569 8  
IG Sezner-UmSu-Grenerberg, CH-7134 Obersaxen

[IG Sezner-UmSu-Grenerberg \(IG SUG\), Postfach 41, 7134 Obersaxen/Meierhof](#)